—* Unterhalb Wurgau havarierte gestern der mit Heu beladene Kahn des Herrn Gottfried Schulze aus Dangermünde. Der Kahn, der aus Böhmen kam, fuhr über eine Buhne und wurde dadurch so schwer leck, daß er sank, die Ladung ist vollständig verloren.

—* Bei der Königl. Sächs. Staatseisenbahn als Stationsassistent angestellt wurde der bisherige Aufseher Brückner in Riesa.

—* Am 15. März fand eine Vorstandssitzung der Gesellschaft des Verbandes Sächsischen Industrieller zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen unter dem Vorsitze des Herrn Fabrikbesitzers W. F. Kaps statt, in welcher der Rechnungsabschluß pro 1908 vorgetragen wurde. Nach demselben sind sämtliche im vergangenen Jahre in den Mitgliedsbetrieben vorgekommenen Streiks in satzungsgemäßer Höhe entschädigt worden und außerdem konnte abermals eine beträchtliche Summe dem Entschädigungsfonds überwiesen werden. Als Tag für die nächste Generalversammlung wurde der 19. Mai und als Ort Leipzig bestimmt. Der Vorstand nahm von dem seitens des Herrn Direktor Grützner, Deuben, erstatteten Bericht über die Verhütung von 5 Streiks Kenntnis und bewilligte die beantragte Entschädigung für 3 Streikfälle. Das Abkommen mit dem Arbeitgeberschutzverbande Deutscher Glasfabriken wurde genehmigt.

— Der Postscheckverkehr ist in ständigem Wachsen begriffen. Die Zahl der Kontoinhaber hat sich im Februar um 4170 vergrößert und betrug am Monatsende 20 380. Beim Scheckamt Leipzig wurden 741 neue Konten eingerichtet, im ganzen bereits 3618. Die gesamten Gutschriften haben bis Ende Februar die Höhe von 248 Mill. Mark erreicht, die Lastschriften 222 Mill. Mark, so daß das Gesamtguthaben der Kontoinhaber im Februar um 8 Mill. Mark gestiegen ist und am Monatsende die beträchtliche Höhe von 26 Mill. Mark erreicht hat.

— Ueber die Veröffentlichung des neuen sächsischen Landtagswahlgesetzes sind in den letzten Tagen irrige Mitteilungen in verschiedenen Zeitungen erschienen. Es hieß da u. a., es liege noch keine endgültige Fassung des Wahlgesetzes vor und daß dasselbe noch redaktionellen Abänderungen unterworfen werden könnte. Ferner sei es dringend notwendig, daß vor allen Dingen die Ausführungsverordnungen bald erscheinen, weil alle Parteien, die in den Landtagswahlvorbereitungen begriffen seien, sehnsüchtig hiernach ausblicken usw. Diese Voraussetzungen sind lt. Ch. Tbl. irrig. Die Publizierung des neuen Landtagswahlgesetzes erfolgt vielmehr in genau derselben Fassung, wie das Gesetz von beiden Kammern angenommen worden ist. Irgend welche redaktionelle Aenderungen können hieran unter keinen Umständen mehr vorgenommen werden. Die Ausführungsverordnung wird gegenwärtig noch im Ministerium des Innern ausgearbeitet und sofort nach der Fertigstellung derselben wird das Gesetz zusammen mit den Ausführungsbestimmungen im Gesetz- und Verordnungsblatt publiziert werden. Eine Veröffentlichung des Gesetzes ohne die Ausführungsbestimmungen ist deshalb überflüssig, weil der Wortlaut des Gesetzes durch die Beschlüsse des Landtages vollständig festgelegt und auch genügend bekannt ist, und eine derartige Publizierung würde jedenfalls eine Fülle von Anfragen und Zweifeln im Publikum zur Folge haben, die jedoch durch die Veröffentlichung der Ausführungsbestimmungen vollständig in Wegfall kommen. Die Veröffentlichung des neuen Landtagswahlgesetzes mit der Ausführungsverordnung dürfte spätestens Mitte Mai d. J. erfolgen.

— Ein Verband deutscher Innungskrankenkassen ist in der Bildung begriffen. Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages hat bereits einen Statutenentwurf ausgearbeitet und denselben den Gewerbekammern behufs Uebermittelung an die Innungskrankenkassen übersandt. Der Zweck des Verbandes ist ganz allgemein die Wahrung und Förderung der gemeinsamen Interessen der deutschen Innungskrankenkassen auf dem ihnen gesetzlich zugewiesenen Gebiete. Der Verband soll insbesondere die Rechte der Innungskrankenkassen für die weitere Entwickelung der Krankenversicherung zur Kenntnis der Behörden und der gesetzgebenden Körperschaften bringen, auf eine befriedigende Gestaltung der Beziehungen der Krankenkassen zu Aerzten, Apothekern und Krankenanstalten hinwirken, die einheitliche Regelung der sonstigen gesetzlichen Bestimmungen fördern und die Gründung neuer Innungskrankenkassen anregen und unterstützen. Als sehr erwünscht wird es bezeichnet, wenn möglichst alle größeren Innungen eigene Krankenkassen gründen würden.

—* Die Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909 wird auch eine Abteilung für Pathologische Photographie enthalten, wo alles gezeigt wird, was auf dem wichtigen Gebiete der Heilkunst mit Hilfe der Photographie erreicht worden ist. In umfassender Weise wird dabei das große Gebiet der Röntgen-Photographie dargestellt werden, z. B. Röntgen-Kinematogramme des atmenden menschlichen Brustkorbes. Ferner werden Bilder aus der normalen und pathologischen Anatomie, der Chirurgie und Orthopädie, aus dem Gebiete der Ohren- und Augenheilkunde, der Geistes-, Nerven-, Haut- und Geschlechtskrankheiten u. a. m. gezeigt. Die Photographie des lebenden menschlichen Augenhintergrundes wird in allen drei existierenden, sehr spezialisierten Methoden vertreten sein. Dieser Abteilung dürften die Besucher der Ausstellung wohl ein ganz besonderes Interesse entgegenbringen, schon mit Rücksicht auf die Reichhaltigkeit des belehrenden Materials.

— Die Ueberwinterung der sächsischen Forsten begegnet um so größerem Interesse, als dieser wertvolle Teil des Nationalvermögens im letzten Jahrzehnt einmal einer ganz bedeutenden Schneebruch- und einer großen Windbruchkatastrophe ausgesetzt war und neuerdings durch das massenhafte Auftreten des Nonnenfalters schwere Schäden zu überwinden hat. Soweit es die Vorjahrverwaltungen jetzt schon übersehen können, sind sowohl die Staats- als auch Privatforsten trotz des reichlichen Schneefalles und der strengen Kälte ohne nennenswerten Schaden durch den zu Ende gehenden Winter gekommen. Die Schneemassen waren zum Glück nicht sehr naß und infolgedessen von dem Walde leichter zu tragen. Auch von verheerenden Stürmen blieb der Wald verschont. Schrecklich wurde der Winter aber für das Wild, von dem nach oberflächlicher Schätzung ein Viertel durch Nahrungsmangel elend zugrunde gegangen ist, und zwar erst in der Zeit nach dem Februartauwetter. Bis dahin konnten die Tiere unter der Schneedecke kleine Pflanzen finden und sich zum Teil davon ernähren; dann aber froren diese mit dem Tauwasser fest und die armen Tiere waren nun ihrem Schicksal preisgegeben. Noch bedeutend größer wäre diese Katastrophe unter dem Wilde geworden ohne die Fütterungen durch Menschenhand.

* Gröba. In der gestrigen öffentlichen Gemeinderatssitzung, zu welcher außer Herrn Jüngner, welcher sein Fernbleiben entschuldigt hatte, sämtliche Herren Gemeinderatsmitglieder erschienen waren, wurden folgende Punkte durchberaten:

1. Die Bauzeichnungen der Herren Dr. Kuntze und Risse werden vorgelegt und dazu beschlossen, die Ausarbeitung der Baubedingungen dem Bauausschuß zu übertragen. 2. Zur Kenntnis gebracht wird der vom Finanzausschuß aufgestellte Haushaltplan für 1909. Dieser schließt mit 54 544.67 M. in Einnahme und Ausgabe ab. Nach längerem Für und Wider beschließt der Gemeinderat dem Vorschlage des Herrn Gemeindevorstandes Hans gemäß, die Deckungsmittel durch einen Zuschlag von 75% zu den Gemeindeanlagen aufzubringen. Das ist eine Erhöhung des Zuschlages um 15% gegenüber dem Vorjahre. Genehmigt werden ferner die Bedürfnisse der Gaswerkskasse mit 28 860 M. in Einnahme und Ausgabe. Die Sparkassenrechnung pro 1908 weist nach Abschreibung von 1650 M. Verwaltungskosten einen Reingewinn von 3294.30 M. nach, gegen 447.— im Vorjahre. Der Reservefond der Sparkasse beläuft sich am Ende des letzten Geschäftsjahres auf 9219.32 M. 3. Die Instandsetzung der Wohnung für den Gemeindesekretär wird an den Mindestfordernden, Herrn Malermeister Fock in Gröba, für 156.99 M. vergeben. 4. Herr Schneidermeister Heyde in Gröba wird mit der Anfertigung des Mantels für den Gemeindediener Thiele für den geforderten Preis von 40 M. beauftragt. 5. Der Vorsitzende verliest ein Schreiben der im Ausstand befindlichen Arbeiterschaft des Gröbaer Steinbruches, worin über das Verhalten des Schutzmanns Herrn Grimm gegenüber den Streikposten Beschwerde geführt wird. Nach eingehender Erörterung der Angelegenheit kommt der Gemeinderat zu der Ueberzeugung, daß das Verhalten des genannten Beamten nicht als pflichtwidrig bezeichnet werden kann, und läßt die Sache auf sich beruhen. 6. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von einem Schreiben der Kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain, worin dieselbe dem Gemeinderat unter Bezugnahme auf den in der letzten Gemeinderatssitzung gefaßten Beschluß, die Einbezirkung des Baumwollspinnerei-Grundstückes betreffend, anheimgestellt, der Firma die Forderung zur Anlegung eines Fußweges mit hartem Belag zu erlassen. Der Gemeinderat beschließt demgemäß. Wegen unentgeltlicher Ablassung des erforderlichen Areals zur Herstellung des Fußweges von der Weststraße bis zur Kaibrücke soll der Gemeinderat mit der Rittergutsverwaltung ins Einvernehmen treten. 7. Eine Anregung, das hiesige Gaswerk an das Fernsprechnetz anzuschließen, beschließt man auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen. Hierauf folgte geheime Sitzung.

Weinböhla. Am Montag abend wurden hier zwei freche Gauner zur Haft gebracht, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, hiesige Geschäftsleute zu prellen, was ihnen auch in neun Fällen geglückt ist. Es sind dies die schon mehrfach vorbestraften Arbeiter Paul Herrmann und Theodor Jähnichen aus Radebeul.

§§ Dresden. Vor dem Strafsenat des Oberlandesgerichts Dresden wurden die letzten Hoffnungen eines um seine Existenz ringenden jungen Volksschullehrers aus dem sächsischen Erzgebirge zu Grabe getragen. Der Lehrer Steinkopf in Oberplanitz plante im vorigen Sommer mit seiner Schulklasse einen Ausflug in das Erzgebirge. Jedes Kind sollte einen Beitrag von 1,25 Mk. mitbringen und acht Tage vor dem auf den 20. Juni festgesetzten Ausfluge war der Lehrer im Besitze von 25 Mk., die sich meistens aus Kupfer- und kleinen Nickelmünzen zusammensetzten. Der Lehrer vertauschte das viele Kupfergeld mit größeren Münzen und tat dieselben, wie er behauptet, mit seinem eigenen, aus 6—8 Mk. bestehenden Gelde zusammen. Unvorhergesehene notwendige Ausgaben brachten in den nächsten Tagen den Lehrer in arge Bedrängnis. Er hatte nicht den Mut, seine Angehörigen um Unterstützung zu bitten und verwendete nun von dem ihm von den Eltern seiner Schüler überlieferten Reisegelde 10 Mk. Als nun der Tag des Schulausfluges herankam, hatte er das Geld noch nicht wieder zusammen, unternahm aber trotzdem mit seinen Kindern den Ausflug in das Erzgebirge. Um auf der Eisenbahn zunächst eine Stundung des Fahrpreises zu erlangen, bat er auf dem Bahnhof Kirchberg den diensthabenden Schalterbeamten, dem er vorspiegelte, er habe das Reisegeld für die Kinder zu Hause liegen lassen, um Ausstellung des Fahrtausweises mit der Zusicherung, er würde von Schwarzenberg aus das Fahrgeld telegraphisch überweisen. Auf Veranlassung des Stationsbeamten erklärte sich der Kassenbeamte hiermit einverstanden und legte aus seiner eigenen Tasche einstweilen das Fahrgeld in die Stationskasse. Erst später, als der Beamte den Lehrer bereits gemahnt hatte, schickte dieser das Geld ein. Die seltsame Handlungsweise des Lehrers kam zur Kenntnis des Gerichts. Er wurde wegen Unterschlagung und versuchten Betruges unter Anklage gestellt und auch vom Landgericht Zwickau verurteilt. Seine letzten Hoffnungen setzte der Lehrer, dessen Existenz mit seinem Urteilsspruche vernichtet worden war, auf die Entscheidung des höchsten sächsischen Gerichtshofes. Er machte in seiner Revision geltend, daß er geglaubt habe, durch die Vermischung des Geldes seiner Schüler mit seinem eigenen auch Eigentümer des ersteren geworden zu sein. Die Eltern seiner Schüler hätten ihm das Geld zur freien Verfügung übergeben. Es sei ihm unmöglich gewesen, die von den Kindern mitgebrachten Münzen wegen dem vielen Kupfergelde zur Bezahlung der Fahrt zu benutzen. Das fehlende Geld habe er jederzeit ersetzen können. Das Oberlandesgericht zerstörte die letzte Hoffnung des Lehrers und damit auch dessen Existenz durch Verwerfung der Revision.

Dresden. Wie verlautet, wird der Regent von Braunschweig, Johann Albrecht, Herzog zu Mecklenburg, voraussichtlich Anfang April dem sächsischen Hofe einen Besuch abstatten. — Der Dresdner Kunstgewerbeverein hat seine künstlerischen und wirtschaftlichen Ziele im letzten Geschäftsjahre durch die Veranstaltung von Fach-Ausstellungen unter der Leitung des Herrn Professors Groß verfolgt. Die Ausstellungen waren im Vorjahre von 10 000 Personen besucht. Anläßlich dieses Erfolges hat der Vorstand beschlossen, diese Fachausstellungen weiter zu pflegen, da er der Ansicht ist, daß das Interesse weiterer Kreise, das einer gediegenen Handarbeit entgegengebracht wird, langsam, aber stetig wächst. Für das diesjährige Winterhalbjahr sind folgende Fachausstellungen im Königlichen Kunstgewerbemuseum geplant: Buch- und Steindruckerei, Lithographie, Buchbinderei, Dekorationsmalerei und Plastik, Drechsler, Tapezierer, Posamenten, Tischlerarbeiten, Stickereien und allgemeine Aufgaben, sowie Arbeiten in edlem und unedlem Metall. Für alle diese Ausstellungen sind besondere Preisarbeiten vorgesehen. — Die 5. Strafkammer des Landgerichts Dresden verurteilte den Naturheilkundigen Johann August Scholta wegen fahrlässiger Körperverletzung, begangen an einer unterleibskranken Frau, die er behandelt hatte, zu 300 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis.

Zwickau. Die Mormonen, oder wie sie sich auch nennen, „Die Heiligen der letzten Tage", entfalten in Zwickau und Umgegend eine eifrige Werbearbeit, um neue Gläubige zu finden. Die Häuser werden mit kleinen Schriften überschwemmt, in denen die Glaubenssätze der Mormonen gepredigt werden. Bei der Neigung zur Sektenbildung, die leider besonders in einzelnen Teilen Sachsens in manchen Schichten der Bevölkerung zu finden ist, rechnen die Mormonen auf Erfolg. Wie man dem „Zw. Tgbl." mitteilt, ist es ihnen bereits gelungen, einige Familien zur Auswanderung nach Amerika zu bewegen, von wo aus ja bekanntermaßen die Mormonenbewegung gegangen ist.

Mückenberg. Auf Grube Emanuel wurden gestern durch Platzen eines Dampfrohrs im Kesselhause 3 Arbeiter schwer verbrüht. Bei zweien von ihnen waren die Verletzungen im Gesicht und an den Armen so schwer, daß die sofortige Ueberführung in die Heilanstalt Bergmannstrost in Halle erfolgen mußte.

Werdau. Ein langer Streit entstand in interessierten Kreisen darüber, ob in der hier zu errichtenden höheren Mädchenschule auch Fachunterricht erteilt werden soll oder nicht. Das Ratskollegium stand auf einem ablehnenden Standpunkt, während das Stadtverordnetenkollegium und Schulausschuß geteilter Meinung waren. In einer gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien wurde nun beschlossen, keinen Fachunterricht einzuführen.

Plauen i. V. In Arzberg bei Hof brach gestern früh in der ersten Stunde im Anwesen des Fleischermeisters und Bierbrauers H. Nothaft Feuer aus, durch welches das Wohnhaus, die Bierbrauerei, Fleischerei, Mälzerei und sämtliche Stallungen und Scheunen eingeäschert wurden. Beim Brande sind leider auch zwei Menschen in den Flammen umgekommen, ein in den 40er Jahren stehender Knecht namens Fischer und eine 20jährige Dienstmagd.

Wurzen. Der hiesige Gärtner- und der Gartenbauverein planen für den Herbst d. J. eine Ausstellung von Erzeugnissen des Gartens. — Mit der vorgestern stattgefundenen Schlußsitzung des Hauptausschusses, in der eine endgültige Abrechnung über das Fest erfolgte, löste sich der Hauptausschuß für das im vorigen Sommer hier abgehaltene 8. Wettin-Bundesschießen auf. Trotz der großen Ausgaben ist ein geringer Ueberschuß erzielt worden.

Leipzig. Nach einer Ministerial-Verordnung ist die Eingemeindung der Vororte Möckern, Stötteritz, Stünz, Probstheida, Dösen und Dölitz grundsätzlich genehmigt worden. — Die Kosten der diesjährigen Schneebeseitigung betragen rund 250 000 Mark. — Der Handelsmann Mirsch aus Schleußig wurde am Dienstag abend auf der Landstraße von Markranstädt nach Schleußig von einem Unbekannten überfallen und zu Boden geworfen. Trotz heftiger Gegenwehr wurde ihm ein Portemonnaie mit zirka 7 Mark und außerdem ein Betrag von 5 Mark, der sich lose in einer Ueberziehertasche befunden hatte, geraubt. In dem Portemonnaie hatte sich außerdem ein Zehntellos der sächsischen Landeslotterie vierter Klasse, Nr. 30 085, befunden. Der Räuber flüchtete in der Richtung nach Markranstädt zu. Mißlitz hatte verschiedene Verletzungen im Gesicht davongetragen. — Um zwei in Leipzig zu besetzende Stadtratsstellen haben sich nicht weniger als 136 Personen beworben, darunter auch viele Nichtjuristen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 18. März 1909.

)(München: Im Wettersteingebirge verunglückte der Ballon „Kognac". Er wurde von einer aus Mittenwald abgegangenen Rettungsexpedition unter Schwierigkeiten geborgen. — Bern: Im Speisesaale einer hiesigen Pension wurde im Verlaufe eines heftigen Wortwechsels zwischen dem österreichischen Schriftsteller, Oberleutnant Bartunek und einem anderen Kurgast namens Mulder aus London, der Oesterreicher von dem Engländer durch einen Schuß ins Herz getötet. Der Streit entstand dadurch, daß Mulder glaubte, Bartunek fixiere seine Frau und ihm zurief: „Sie sind ein deutscher Lump!" Der Täter stellte sich selbst der Polizei. — Antwerpen: Im hiesigen Rathaus wurden in der Abteilung für öffentliche Arbeiten große Unterschleife entdeckt. Bisher sind acht Beamte bloßgestellt und verhaftet worden. Der Staatsanwalt hat eine Untersuchung eingeleitet, die einen großen Umfang annimmt. — Mon-